

(10) Benin



501 km

19. Januar 2011 – Utako Camp, Abuja, Nigeria

Die letzten Tage waren endlich einmal wieder ein Kilometermarathon. Vor genau einer Woche sind wir nach Togo eingereist. 1397 km in drei Ländern haben wir seitdem zurückgelegt, ein Schnitt von 200km am Tag. Das mag Euch lächerlich wenig vorkommen, aber ihr kennt ja auch die sogenannten 'Straßen' hier nicht. Ganz besonders übel wurden wir von den Straßen in Nigeria überrascht.

Hunderte von Kilometern über Dreckpiste, die nur aus Hügeln und Löchern besteht, nirgends auch nur ein halbwegs ebener Quadratzentimeter. Das war eigentlich keine Piste, sondern Off-Road pur. Und der Rest auf Teer, wobei die Schlaglöcher (in denen man Straßenwalzen verstecken könnte) den Großteil der Fläche ausmachen. Unter diesen Bedingungen ist Schrittgeschwindigkeit keine Seltenheit, Konzentration und Auto werden hier unter Zerreißprobe gestellt.

Aber zu Nigeria kommen wir noch, hier nur so viel: Nigeria ist wirklich nett und bisher problemlos, wir sind hier in Abuja von Freunden toll empfangen worden und mit allem Luxus untergekommen, und sind zuversichtlich für unsere Auto- und Visa-Erledigungen, die hier auf dem Plan stehen.

Aber jetzt erst mal zu unseren Erlebnissen in Benin. War da überhaupt etwas? Nein, es gibt kaum etwas zu berichten, noch nicht mal eine erwähnenswerte Krankheit. Benin hat den Rekordhalter Togo klar vom ersten Platz der 'kürzesten' Länder vertrieben:

- Togo: 2 Tage, 5 Stunden, 49 Minuten
- Benin: 2 Tage, 1 Stunde, 17 Minuten

Keine Angst, daraus wollen wir jetzt keinen Sport machen.

Wie schon in Togo waren übrigens auch die Leute in Benin sehr nett, und wir finden es wirklich schade nur so kurz dort gewesen zu sein. Vor allem der Norden von Benin soll tolle Nationalparks bieten, aber wir können halt nicht alles machen.

13.-15. Januar 2011 – Durch Benin

Die Einreise nach Benin verläuft mal wieder problemlos, und wir kommen noch am gleichen Tag in Abomey an. Dort nehmen wir ein Zimmer in der riesigen Lodge 'Chez Monique'. Das Gelände ist übersät mit Holzschnitzereien, und es gibt sogar einen Affen, eine Antilope, und drei Mini-Krokodile, die kaum genug Material für ein ordentliches Paar Stiefel abgeben würden.

Den nächsten Vormittag verbringen wir im Internet, und nachmittags fahren wir noch die gesamte Strecke nach Parakou. Die Straße ist gut, aber die Lastwägen sind eine Qual. Wir kommen erst bei eintretender Dunkelheit an, und finden nur noch ein etwas kostspieliges aber wunderschönes Zimmer in einem Hotel.



LKW Slalom in Benin

Eigentlich wollen wir am 16. Januar nach Nigeria einreisen, aber uns fällt jetzt erst auf, dass der 16. Januar ein Sonntag ist. Wir wollen nicht Sonntags über die Grenze, da werden teilweise unverschämte Gebühren fällig, also kürzen wir die Sache ab und fahren noch am Samstag bis zur Grenze. Dominique, ein belgischer Motorradfahrer, schließt sich uns an. Vor allem für die Fahrt durch Nigeria sind beide Seiten froh über die Begleitung. Wir haben alle ein etwas mulmiges Gefühl, über Nigeria hört man nur Horrorgeschichten, das könnte ein ganz neues Kaliber für uns werden. Vor allem die Straßenkontrollen sind sehr berüchtigt.

Die Ausreise aus Benin geht flott vonstatten. Die Einreise nach Nigeria verläuft zwar auch angenehm, aber etwas zeitintensiver. Dazu jedoch im nächsten Bericht mehr.